GESUNDHEITSZUSTAND DER WÄLDER

Waldschäden äußern sich gewöhnlich in anormaler Kronenverlichtung und Blatt- und Nadelvergilbung. Dies zeugt von einem schlechten Gesundheitszustand der Wälder durch eine Kombination natürlicher und menschenbedingter Einflüsse.

FAZIT

Seit 1990 verschlechtert sich der Waldzustand der Laubbäume, mit einer bedeutenden Erhöhung der Kronenverlichtungsrate im Jahr 2009. 2011 zeigten 32 % der geprüften Laubbäume eine anormale Kronenverlichtung. Bei den Nadelbäumen hat man die hohen Kronenverlichtungsraten zu Beginn der 90er Jahre[1] wahrscheinlich überschätzt. 1998 wurde die Erhebungsmethode korrigiert. Seither ist eine relativ stabile Kronenverlichtung um 14 % festzustellen, wobei 2010 ein neuer Spitzenwert von 29 % eintrat, der 2011 wieder leicht auf 23 % abfiel. Neben der Luftverschmutzung, dem naturbedingt geringen Nährstoffgehalt einiger Böden und dem Auftreten von schädlichen Insekten hat sich die Wasserknappheit im Sommer 2009 und 2010 nachteilig ausgewirkt. Das wallonische Observatorium für die Gesundheit der Wälder wurde im April 2011 eingerichtet und hat als Aufgabe, eine regelmäßige Bestandsaufnahme zur Gesundheit der Wälder zu erstellen, die Entwicklung von schädlichen Insekten und Krankheiten zu überwachen und Risikokarten auszuarbeiten, um im Krisenfall, wenn die Gesundheit der Wälder gefährdet ist, koordiniert vorgehen zu können[2].

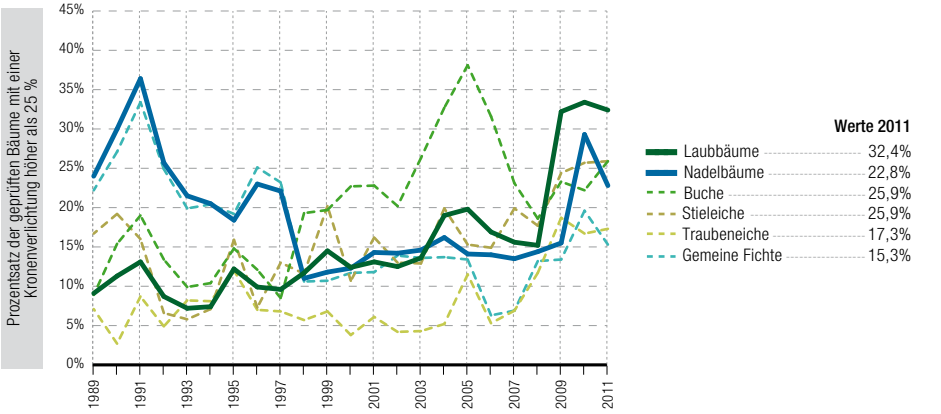
Bewertung

Leicht ungünstige und sich verschlechternde Situation

[1] 1990 Windfall und insbesondere anschließender Borkenkäferbefall.

[2] Delahaye & Herman (2011).

Abb. 12-3 Kronenverlichtung der Waldbestände und der wichtigsten Baumarten in der Wallonie



SIWU 2012 – Quelle: SPW - DGO3 - DEMNA (Bestandsaufnahme zur Pflanzengesundheit)

Schlüsselbegriffe: Kronenverlichtung, Luftverschmutzung, Wald, Nadelbäume, Laubbäume

Verbundene europäische Indikatoren (siehe Seite 147): –